Neunter

Rechenschaftsbericht

gelegt vom

Ausschusse des Vorarlberger

Museums-Vereins

in

Bregenz,

über den neunten Vereins-Jahrgang, vor der dazu berufenen

Generalversammlung

am 14. Oktober 1866.

Bregenz 1867.

Schnellpressendruck von J. N. Teutsch's Wittwe.

Anrede

gehalten bei der allgemeinen Versammlung des Museums-Vereins von Vorarlberg
am 14. Oktober 1866.

Verehrteste Herrn!

Vor allem heiße ich Sie im Namen des Vereinsausschusses freundlichst willkommen.

Die Ereignisse, welche in diesem Jahre über uns so verhängnißvoll hereinbrachen und all unser Sehnen und Streben nach ganz anderer Richtung in Anspruch nahmen, ließen es nicht zu, Sie in der Zeit, die nach unsern Satzungen vorgezeichnet ist, zu einer allgemeinen Versammlung zu berufen. Sie werden gebeten in geneigter Berücksichtigung dieser außerordentlichen Umstände die eingetretene Verzögerung für entschuldigt zu halten.

Ich wende mich nun unsern Vereinsangelegenheiten zu und werde Ihnen vorerst kurz der Gebahrung der Vereinseinkünfte Erwähnung thun.

Die Rechnung des Vorjahres wurde von den ernannten Herrn Revisoren richtig und unausstellig befunden.

Der Gebahrungsausweis für das Rechnungsjahr 1865/66 liegt zur statutenmäßigen Behandlung bereit.

Es ergibt sich aus diesem

eine Einnahme

Cassareste des vorhergehenden Jahres	149 fl.	92½ kr.
an laufenden Jahresbeiträgen .	617 „	40 „
„ Resten früherer Jahren . .	126 „	— „
„ außerordentlichen Einnahmen .	47 „	80 „
im Ganzen	941 fl.	12½ kr. öst. W.

eine Ausgabe

auf Rechnung des Hausfondes .	191 fl.	85 kr.
für die Bibliothek	45 „	66 „
„ Münzen und Medaillen .	16 „	— „
„ Urkunden und Archiv . .	29 „	88 „
„ das naturhistorische Fach .	25 „	10 „
„ das Kunstfach	84 „	11 „
„ Alterthümer und Ausgrabungen	61 „	10 „
„ das technologischen Fach .	2 „	30 „
„ Einrichtungsstücke . . .	111 „	50 „
an verschiedenen Ausgaben . . .	283 „	19 „
im Ganzen	850 fl.	69 kr. öst. W.

Sohin zeigt sich ein baarer Ueberschuß für das 8. Jahr von 90 fl. 43 kr. öst. W. Sowie sie aus diesen Aufführungen ersehen, sind es die Beiträge der Hrn. Mitglieder fast ausschließend, welche uns die Mittel zur Erfüllung der Vereinszwecke boten.

Mit diesen karg bemessenen Mitteln war es nicht möglich bedeutendere Abzahlungen an unsere Schuld wegen des Hauskaufes zu leisten, jedoch verminderte sich dieselbe und beträgt nur mehr 3400 fl. öst. W.

Der Verein zählte im Laufe dieses Jahres 377 wirkliche Mitglieder; leider wurden uns mehrere durch den Tod entrissen — die Zahl der sonst Ausgetretenen wurde durch den Eintritt anderer wieder ergänzt.

Im Stande der Ehrenmitglieder ergab sich keine Veränderung.

Ihr Ausschuß erhielt sich fortwährend in Verbindung und freundlichen Austausch mit andern Vereinen und knüpfte neue Verbindungen an mit dem Vereine für Naturkunde zu Offenbach, mit dem historischen Vereine für Steiermark, und mit der naturhistorischen Gesellschaft zu Boston (the Boston Society of Natural History).

Die Fortdauer reger Theilnahme an unserm Verein bekunden die zahlreichen Spenden, welche demselben von den verschiedensten Seiten zugekommen sind; in einem besondern Verzeichnisse dieses Berichtes werden Ihnen die Namen unserer Gönner und Geschenkgeber bekannt gegeben werden; Ihnen aber auch Alles, was auf diesem Wege an uns kam, hier durch vollständige Aufzählung vorzuführen, fällt wegen der Vielheit der Gegenstände unthunlich.

Bei den einzelnen Fächern, auf die ich nun übergehe, werde ich noch Gelegenheit finden, einige der erhaltenen Gaben anzuführen.

Geschichtliches Fach.

Urkunden. Die Sammlung mehret sich zusehends, wobei ich der gefälligen Vermittlung der Vereinsmitglieder Dr. Jenny, S. Menz, Honegger und Jodok Seelenmaier zu gedenken mich verpflichtet fühle.

Gegen Revers wurden dem Vereine die Urkunden des Gwiggener Lehens, 112 an der Zahl überlassen, unter welchem die Freilassung aus der Leibeigenschaft des Reiter Obersten Caspar Schoch besonders erwähnt zu werden verdienet.

Ebenfalls gegen Revers übergab der löbl. Stadtmagistrat in Bregenz, die von den Bezirken Vorarlbergs im J. 1810 an die Königin Carolina von Baiern ausgestellte Urkunde, über die Schenkung der Mehrerau.

Die Beschreibung der Festlichkeiten zu Hohenems am 11. März 1865 zur Erinnerung an die, hundert Jahr früher vollzogene Einverleibung der ehemaligen Reichsunmittelbaren Herrschaft Hohenems mit Oesterreich, ist ein Geschenk des Hr. S. Menz.

Die autographische Sammlung der Abgeordneten beim deutschen Reichsparlamente zu Frankfurt, wurde dem Vereine durch Hr. Dr. Jussel zugewendet.

Die Original-Privilegiums Urkunde der einst bedeutenden Schiffergesellschaft in Bregenz überkam der Verein vom letzten Vorstande derselben Hr. Altbürgermeister Johann Nep. Reiner.

Die Aufzeichnungen des Landammannes von Montafon Johann Jos. Battlog über die blutige Katastrophe zu Bludenz im J. 1796 erhielten wir vom Hr. Ritter v. Bergmann.

Ueberreste vergangener Zeiten. Durch die Verwendung des Hr. John Douglas gelang es dem Ausschusse ein hübsch erhaltenes celtisches Schwert von Bronze,

ausgegraben, zu Mauren im Lichtensteinischen, zu erwerben. Eine Sammlung von Pfahlbaugegenständen aus Nußdorf bei Ueberlingen, ist Geschenk des Hr. Dr. Jenny. Ein altes Holzschnitzwerk Christus vorstellend, aus der St. Vincenzkirche zu Rützivers, gab Hr. Douglaß dem Vereine.

Der Hochwürdigste Hr. Abt Martin Reiman in Mehrerau überließ uns bereitwilligst das in Stein gehauene Wappen des frühern Priorats Mehrerau; ein schönes Glasgemälde, das Wappen des Nikolaus Deuring von Mittelweiherburg 1628, Geschenk des Hrn. k. k. Majors in Pens. Freiherrn v. Schiller.

Die Beschreibung eines in der Kirche zu Brederis vorfindigen schönen Altars im gothischen Style, die der Ausschuß der Güte des Hr. Reichsrathsabgeordneten Wohlwend verdankt, glaube ich des besondern Interesse wegen hier folgen lassen zu sollen:

„Nach einer Tradition wurde dieser Altar zur Zeit der Reformation von Disondis in Graubündten der Kirche zu Brederis als Geschenk zugeschickt. Derselbe ist im gothischen Style construirt, bezüglich der Figuren sehr gut erhalten, ist reichlich vergoldet besonders in der Rückwand des Mitteltheiles."

„Der ganze Altar besteht in einem Mittel-Theil (Kasten) in welchem 5 aus Holz geschnitzte halb lebensgroße Figuren stehen; Maria und Elisabeth mit dem Christuskinde, rechts von dieser Gruppe steht der Apostel Johannes und links Petrus, diese 2 letztern Figuren sind, nach meiner unmaßgeblichen Ansicht, ausgezeichnet geschnitzt; ober der besagten Mittelgruppe schwebt Gott Vater. Die Rückwand für diese Gruppe, welche ganz frei steht, ist, wie schon gesagt reich und schön vergoldet, der Kasten ist circa 1′ tief und stehen die Figuren hinter einer in Rundbogen-Form, auf 2 dünnen vergoldeten Säulen ruhenden Laubwerk, welches ober den Figuren beginnt. Rechts und links an diesem Mittel-Theil sind 2 Flügel angehängt, an welchen wieder, aus Holz geschnitzte Figuren stehen, am rechten der hl. Eusebius, der nach der Legende auf dem gleichen Platze, auf welchem diese Kirche steht, von 2 Bauern aus Brederis mit einer Sense enthauptet wurde, neben dieser Figur steht ein Bischof; an dem linken Flügel sind wieder 2 aus Holz geschnitzte Figuren die eine einen Bischof, die andere einen Ritter vorstellend. Diese 2 Flügel hängen in Charnieren, können gegen den Mitteltheil gezogen werden, den sie sodann auch ganz schließen. Auf dem Mitteltheil, welches ganz schön eingerahmt ist, ist gothisches Schnitzwerk mit 4 Thürmchen, welche bis zum Kirchgewölbe reichen, in der Mitte dieses Schnitzwerkes steht ein aus Holz geschnitztes Kruzifix und neben demselben Maria und Johannes beides kleinere Figuren."

„Der Mitteltheil steht auf einem circa 2′ hohen Piedestal auf welchem in der Mitte ein Gemälde, das Abendmahl, gemalt ist. Dieses Gemälde, das ich für vortrefflich halte, ist durch die merkwürdig ungeschickt angebrachten verschiedenen Altarverzierungen, als gestickten Vorhängchen, Tabernakel, Blumentöpfe, Täfelchen u. d. g. derart verdeckt, daß auch gar nichts davon gesehen wird, ich fand dieses Gemälde erst als ich am untern Theil des Altares nach einem Monogram oder Jahrzahl suchte. Leider ist an diesem Bilde eine Figur durch Annagln von Täfelchen sehr beschädiget. Der ganze Altar steht auf einem Altarstein, welcher die gewöhnliche Höhe hat, der Altar reicht bis an das Kirchengewölbe und füllt mit seinen beiden Seitenflügeln die Breite des Chores aus."

„Die ganze Rückseite des Altares ist mit Oehlgemälden auf Holz bedeckt; die beiden Flügel sind Gemälde, Christus am Oehlberg, denen ich Kunstwerth zumuthe, diese 2 Flügel bilden, wie oben gesagt, den Schluß des vordern Mitteltheiles es werden selbe zur Fastenzeit zugemacht und geben zusammengelegt das ganze Bild des leidenden Christus, diese 2 Stücke sind ganz gut erhalten."

„Die Rückwand des Mitteltheiles ist mit vielen schönen in Oehl gemalten Figuren versehen, leider konnte ich gestern, da es schon Abend wurde, den Sinn derselben nicht mehr erkennen, nur soviel habe noch gesehen, daß auch dieses Bild werthvoll sein muß. Doch hat dasselbe sehr viel gelitten, theils durch die Sonne, welche im Sommer durch 3 große Fenster den ganzen Tag auf dasselbe scheint, theils durch muthwillige Beschädigung."

„Im Ganzen hat dieser Altar, nach meiner Ansicht, großen Werth. Es würde mir auch gesagt, daß man für denselben 1000 fl. oder 700 fl. und die Herstellung eines kleinen neuen Altares, gebothen habe. Es wurde dieses Angebot schon im letzten Herbst gemacht und wäre gerne auch abgeschlossen worden, wenn nicht die ganze übrige Gemeinde dagegen protestirt hätte. Ein Abschluß des Kaufes ist daher vorderhand nicht zu befürchten; zumal seit dem letzten Herbst diesfalls keine weiteren Schritte mehr gemacht wurden und die Abneigung der Bevölkerung von Brederis gegen einen Verkauf überhaupt, immer größer wird."

„Nach meiner Ansicht wird in Vorarlberg, außer dem Altar in Bartholomeberg, kein so werthvolles Alterthum gefunden werden, daher für die Erhaltung desselben im Lande vorgesorgt werden sollte."

Ganz besonders aber wurde diese Abtheilung durch die, im Herbste des Jahres 1865 weiter fortgeführten Ausgrabungen bereichert. Zwei Umstände ermöglichten uns dieses, das bereitwillige und freundliche Entgegenkommen des Grundeigenthümers Hr. Gebhard Bechter, der im vollen Verständnisse der Wichtigkeit der Sache für die Vaterlandskunde, alle Rücksichten bei Seite lassend, keinen Augenblick zauderte, unserm Ansuchen zu entsprechen — der Verein ist ihm zum größten Dank verpflichtet — und der unermüdete Eifer verbunden mit genauester Sachkenntniß, welcher unser Ausschußmitglied Hr. Dr. Jenny der die Leitung der Ausgrabungen gefälligst auf sich genommen hatte, bei der Ausführung, kein Ungemach achtend, entwickelte. Mit außerordentlicher Mühe besorgte er die Zusammenlegung der in vierzig aufgedeckten Grabesstellen vorgefundenen, meistens beschädigten Gegenstände, beschrieb und ordnete sie so, daß selbe nun eine Zierde des Museums bilden.

Im Vortrage, welchen Hr. Jenny heute zu halten die Güte hat, werden die bisherigen Ergebnisse der Ausgrabungen näher berührt und beschrieben; indem ich zur Vermeidung von Wiederhohlungen mir erlaube darauf hinzuweisen, beschränke ich mich hier den Dank des Vereines Hr. Dr. Jenny öffentlich auszusprechen.

Münzen. Diese Sammlung vermehrte sich um mehr als 300 Stücke, der größern Zahl nach römische Kupfermünzen verschiedener Perioden, von denen mehrere in nächster Umgebung von Bregenz gefunden wurden; auch ein Bracteate aus dem 11. Jahrhundert ausgegraben beim Schlosse Montfort zu Götzis; aus der mittlern und neuern Zeit erhielt der Verein mehrere schöne Silbermünzen in Thalers Größe. Eine sehr schön gearbeitete Bronce-Medaille zur Feier des Dienstesjubiläums unseres Ehrenmitgliedes Ritter v. Bergmann ist Geschenk des Hr. Jubilars. Den größten Zufluß an Münzen verdanken wir den Hrn. Dr. Jenny und S. Menz.

Bibliothek und Schriftensammlung. Den größten Zuwachs erhielt die Bibliothek durch die Gewogenheit der Freiin Ernestine von Langet aus dem Geschlechte der Grafen von Hohenems — sie übersendete 103 Bände aus der einstigen gräflichen Bibliothek in Hohenems.

Herr Josef Ritter von Bergmann war auch im Laufe dieses Jahres bedacht unsere Sammlung zu vermehren und ihm verdanken wir unter vielen anderen auch die

Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 1. und 2. Abtheilung vom Jahre 1865.

S. Erlaucht Graf Waldburg-Zeil beschenkte den Verein mit der Chronik der Truchsessen von Waldburg von der Zeit des Kaisers Maximilian II. bis zu Ende des 17. Jahrhunderts von Mathias von Pappenheim 1785, eine schöne Auflage in zwei Folio Bänden.

Th. A. Bruhin P. in St. Gerold bescheerte uns mit seinem Werke, die älteste Flora der Schweiz. Die Wedelindische Stiftung erfreute uns mit der Zusendung der Preisschrift „Chronicon Henrici de Hervordia et A. Potthart"; Herr Magistratsrath Hutter mit einer Biblia Sacra mit Bildern, hübsche Auflage in 4 Bänden, Constanz 1752; die Centralkommission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale mit dem X. Jahrgang ihrer Mittheilungen; die geographische Gesellschaft in Wien mit sämmtlichen Jahrgängen ihrer Mittheilungen seit 1857; A. W. Grube in Hard mit den fünf ersten Jahrgängen von Pertermanns Mittheilungen; und die geologische Reichsanstalt in Wien mit den Jahrbüchern 1865 B. 15 und 9, 1866 16. B. 1. H.

Besonders finde ich mich veranlaßt, des Erstlingswerkes unseres jungen Landsmannes Wilhelm Schmid von Dornbirn „die Stellung der Erzbischöfe und des Erzstiftes von Salzburg zu Kirche und Reich unter Kaiser Friedrich I. bis zum Frieden von Venedig 1177, zu erwähnen; der Verein überkam es vom Verfasser selbst.

Unsere Bücher- und Schriftensammlung zählt nun bei 3000 Bände. Einem längst gefühlten Bedürfnisse hat Hr. Carl v. Bayer k. k. Rittmeister in Pension, als Schriftsteller in weitern Kreisen bekannt, freudigst und willigst abgeholfen; er übernahm auf Ansuchen des Ausschusses die Sichtung und Ordnung unserer Büchersammlung, und führte sie mit großer Aufopferung von Zeit und Mühe bestens zu Ende. Nun ist die Sammlung nach Fächern geordnet, verzeichnet und die Nachschlageregister sind angelegt, nun erst wird dieselbe der Benützung der Mitglieder recht zugänglich gemacht. Ich darf mich wohl als Dolmetsch des gesammten Vereines betrachten, indem ich Hr. v. Bayer für seine hingebende Aufopferung und Verwendung zum Besten und Frommen des Vereines den wärmsten Dank ausspreche.

Kunstfach.

Bei den beschränkten Vereinsmitteln mußte Ihr Ausschuß verzichten nennenswerthe Beträge diesem Fache zuzuwenden; es können Ihnen daher auch nicht größere Erwerbungen vorgeführt werden.

Der Gunst unseres Landsmannes in Rom Hr. Gebhard Flatz verdanken wir vier schöne Photographien nach seinen Gemälden.

Hr. Benefiziat Karner schenkte dem Vereine Federzeichnungen der vaterländischen Maler A. Rhomberg und Angelika Kaufmann; der hochwürdigste Abt Martin in der Mehrerau neun ältere Gemälde der Grafen von Montfort und Pfullendorf nebst seinem Portraite, schöne und gelungene Arbeit des Hr. Kunstmalers Anton Bach in Bregenz.

Naturhistorisches Fach.

Auch diese Sammlung hat sich durch die Beihilfe unserer Freunde vermehrt, und der Hr. Fachmann Zimmerl ist thätigst bemüht sie in hübscher Ordnung zu halten.

Der Zuwachs fällt größtentheils auf die Mineral- und Petrefactensammlung; viele hübsche Petrefacten wurden uns durch die Güte des Hr. Schmid am Tannenbach über-

mittelt; Hr. John Douglas, unser Ausschußmitglied, spendete nicht nur einen hübschen Kasten zur Aufbewahrung von Mineralien, sondern übersandte auch eine Sammlung von bereits geordneten und bestimmten Mineralien und Fossilen aus Vorarlberg.

Hr. Gebhard Dörler, Schichtenmeister zu Brixlegg übergab dem Vereine eine Sammlung Erze aus dem Gogl bei Brixlegg.

Die zoologische Abtheilung erhielt: einen großen Uhu (Strix Bubo) vom Hrn. Wundarzt Schmid, einen Blauspecht (Sitta europea) und Buntspecht (Picus minor) von Hr. Karl Honstetter; eine Zwergrohrdommel (Ardea exilis) hier sehr selten, von Hr. Gaspari aus Höchst; ein Murmelthier von Hr. Douglas; eine Rohrdommel von Hr. Wundarzt Franzeschini und ein Prachtexemplar eines Gemsbockes von Hr. Baron v. Sternbach in Bludenz.

Der im v. Jahre vom hochw. Hr. P. Bruhin erhaltenen Zuwachs an Gefäßkryptogamen und Phanerogamen Vorarlbergs wurde den bereits vorhandenen Anfängen eines vorarlberger Herbariums systematisch eingeordnet und zugleich der ganzen, nun nicht mehr unbedeutenden Sammlung ein entsprechendes Aeußere gegeben.

Technologisches Fach.

Es fällt mir angenehm auch in diesem Fache, in welchem wir bisher nicht vieles aufzuweisen hatten, Zusendungen aus dem Lande verzeichnen zu können: vom Hr. F. J. Ebenhoch in Levis in ausgewählter Ausstattung die Erzeugnisse seiner chemischen Fabrik nebst den dabei in Verwendung kommenden Rohstoffen; von Hr. Joh. Mathis in Dornbirn ein Exemplar des von ihm erfundenen Spannstabes; vom Hr. Dr. Jenny sechs Mödel zur Baumwolldruckerei aus seinem Etablissement und verschiedene Repräsentanten der Seiden- und Baumwoll-Druckerei; und vom Hr. J. M. Fußenegger Waaren-Muster seiner Bleiche.

So gedrängt diese Darstellung auch ist, kann sie Ihnen, verehrteste Herren, stets als befriedigender Nachweis des Wachsthums unseres Vereines und der Theilname an demselben gelten.

Ihr Ausschuß war auch im Laufe dieses Jahres bestrebt in periodischen Sitzungen durch einheitliches Zusammenwirken und im freundlichen Austausche der Ansichten die Vereinszwecke zu fördern und sich selbst zum Weiterstreben aufzumuntern. Er suchte aber auch außerhalb des eigenen Kreises den Vereinsgeist zu erhalten und von diesem gespornt, das Verständniß der Sache immer weiter zu verbreiten und die Bestrebungen und Ziele des Vereines in richtige Auffassung zu bringen. Ein geeignetes Mittel hiezu erschienen ihm öffentliche Vorträge im Kreise der Vereinsmitglieder. Die leiseste Anregung genügte, der Mitwirkung unserer Vereinsmitglieder Freiherrn v. Seiffertitz, v. Bayer und Dr. Jenny zur Durchführung dieses Vorhabens sicher zu sein; ihre anziehenden, mit dem allgemeinsten Beifalle aufgenommenen Vorträge „über Gletscher und Gletscher-Phänomene" (Freiherr v. Seiffertitz), „Römische Begräbnißfeier in Brigantium" (Dr. Jenny) und „über die gute alte Zeit" (v. Bayer) waren von den besten Wirkungen begleitet und machten den lebhaftesten Wunsch nach Fortsetzung rege, möchte er auch erfüllt werden!

Mit besonderem Dankeswort drängt es mich zu gedenken der Herren Bezirksvorstände, der Ausschüsse, der Mandatare und Aller, die zur Förderung des Vereines thätig waren.

Es dürfte wahrscheinlich zum letzten Male sein, daß ich als Ihr Obmann zu Ihnen zu sprechen die Ehre habe — nun entsinne ich mich aber noch eine Ehrenpflicht zu er-

füllen zu haben; — wenn ich Jahre verstreichen ließ ohne sie zu erfüllen, so war es nicht Vergessenheit oder Uebersehen meinerseits, der Bescheidenheit zweier unserer Mitglieder woll't ich nicht zu nahe treten, dieses hielt mich zurück, allein jetzt würde ich mich einer Unterlassung schuldig machen, könnte noch länger diese Rücksicht mich bestimmen. Seit den ersten Anfängen wirkten sie eifrigst und unermüdet, jeder Leistung unterzogen sie sich, nichts konnte ihren Eifer erkälten; beide zählen zu den Gründern des Vereines, pflegten und schützten ihn, dem Einen verdanken wir besonders die Gründung unseres Kunstfaches, die Ausstattung dieser Sääle, dem Anderen, nebst vielen unzähligen Beiträgen den leichtern Erwerb dieses Hauses. — Verehrteste Herren! ich muß sie nennen ehe ich scheide und ihnen wärmstens danken — sie sind Ernst Freiherr v. Pöllnitz und Dr. Theodor Müller.

Ich gehe nun zur Tagesordnung über.

1. Wahl von drei Mitgliedern zur Prüfung und Erledigung der Jahresrechnung.
2. Wahl der künftigen 12 Vereinsausschüsse.
3. Entgegennahme allfälliger Anträge.
4. Vorträge.

Sohin wurden:

ad 1. zu Rechnungsrevisoren erwählt, die Herren Leopold Kölbl, Karl Pedenz und Anton Künz junior.

ad 2. die Wahl der 12 Ausschußmänner fiel auf die Herren:

v. Froschauer
Dr. Jenny
Zimmerl
Dr. Theodor Müller
Freiherr v. Seiffertiz
Freiherr v. Pöllnitz
Kaspar v. Ratz
John Douglas
Dr. Waibl
Karl v. Bayer
Dr. Kaiser
Dr. Hagen.

Da die Herren Dr. Th. Müller, Freiherr v. Pöllnitz, Dr. Kaiser und Dr. Hagen auf Grund des §. 17 der Statuten die Wiederwahl ablehnten, so traten an ihre Stelle nach dem Ergebnisse der Abstimmung die Herren Anton Boch, Dr. Otto v. Honstetter, Georg Louis Schindler und Johann Hammer.

ad 3. Anträge wurden keine erhoben.

ad 4. Hr. Dr. Jenny hat über die Ergebnisse der Ausgrabungen auf der römischen Begräbnißstätte zu Bregenz Vortrag gehalten.

Die Ausgrabungen auf der röm. Begräbnißstätte von BRIGANTIUM.

Von Dr. Samuel Jenny.

Der Bau der Gülich'schen Villa und die Anlage des sie umgebenden Gartens, unternommen im Jahre 1847 führte zu der wichtigen Entdeckung, daß hier oben auf dem dominirenden Plateau*) am Fuße des Gebhardsberges, in unmittelbarster Nähe des alten Brigantium's die römische Begräbnißstätte sich ausdehnte. — Die ganze Breite des Besitzthums von der Seeseite des Hauses an bis einige 100 Schuh rückwärts in den Garten, enthielt zahlreiche Ueberreste von Gräbern und was für den Archäologen von Interesse, die beiden Arten der Bestattung — Verbrennung und Begräbniß — mußten nach den zu Tage geförderten Funden hier üblich gewesen sein. Auf der nordöstlichen Seite fand man mehrfache Reihen Scelette, in der Richtung von West nach Ost liegend, in einer Tiefe von 5, 6 auch mitunter 7 Schuh. Gefäße waren selten diesen Gräbern beigegeben, hauptsächlich aber kamen Schmucksachen häufig darin vor — Metallspiegel, Ringe, Bracelets, Haarspangen, Fibulae, Halsgeschmeide aus farbigen Glasflüssen. In dem übrigen Theile des bloßgelegten Todtenackers folgten ausschließlich Gräber mit Aschenurnen, nicht in regelmäßige Reihen versenkt, sondern gruppenweise zusammen: Plätze, unter welchen wenig Grabfunde verborgen, wechselten mit solchen, wo ein Grab das andere berührte. Diese gaben reiche Ausbeute von Urnen, Amphoren, Lämpchen, Glasfläschchen, Salben- und Weihrauchtöpfchen mit den mannigfaltigsten Beigaben. Im rückwärtigen Theile des Gartens, jetzt durch eine querhinlaufende Erhöhung erkennbar, stießen die Ausgrabungen auf massenhafte Ansammlungen von Kieselsteinen und wurden aus diesem Grunde dann nicht weiter ausgedehnt. Herr Fabriksbesitzer Schwärzler hatte die damaligen Ausgrabungen mit größter Umsicht geleitet und ihm ist auch die Conservirung der Funde zuzuschreiben. Die Geschichte unsrer Excavationen hätte für immer eine Lücke, wenn die nähern Umstände, welche jene erste Entdeckung vom Jahre 1847 begleiteten der Vergessenheit anheimfallen würden, ich bat daher Herrn Schwärzler um die Mittheilung derselben und was sich im Vorhergehenden aufgezeichnet findet, verdanke ich seiner gütigen Beschreibung, sowie sie eben seinem Gedächtniß noch gegenwärtig ist.

Die Sammlung der römischen Grab-Anticaglien, noch heute in der Villa Gülich ausgestellt, enthält folgende Gegenstände:

---

*) Die in jenem Umkreis stehenden Häuser werden „auf der Blatten" geheißen: die weitere Ausbreitung des Plateau's gegen Süden findet man in neuerer Zeit vielfach „Delrain" genannt, eine ganz falsche, willkührliche Umformung des eigentlichen Namens „Era" oder „Aerat" (Aerabühel, Aerawald).

Thongefäße:

Aschenurnen von hoher, bauchiger Form, kleinem Fuß und enger Oeffnung aus grauem Thon; die größte mißt 34 cent. Höhe und 29 cent. Durchmesser. Eine einzige ist nieder, schüsselförmig mit 25 cent. weiter Oeffnung.

1 einhenkliger Krug, glänzend hellbraun glasirt, nicht von der gewöhnlichen Amphorenform;

1 Oelkrüglein mit feinem Ausguß, zum Einfüllen des Oels in die Lämpchen dienend; Taf. I. F. 10

3 kleine Näpfchen für Salben;

4 rothe zierliche Töpfchen aus terra sigillata (7. Bericht Fig. V u. VI);

3 kleine Gefäße aus gleichem Material, in denen sich Knochen befanden, also vermuthlich zu Knochengefäßen kleiner Kinder dienend (7. Bericht Fig. VII, VIII, IX).

Thonlämpchen:

3 Stück aus hellrothem Thon mit dicken Wandungen auf der Rückseite die Namen der Fabrikanten Fortis, Strobili, Atimeti tragend; (7. Bericht, Fig. III. u. IV.)

1 großes Lämpchen mit 3 Lichtschnäbeln, glänzend grüne Glasur;

9 ganz dünnwandige Lämpchen aus rothem oder gelbem Thon ohne Namen, dagegen mit verschiedenen Reliefdarstellungen auf der Vorderseite: Lamm — Hirsch von einem Hund verfolgt — Vogel auf einem Zweig sitzend — Genius mit Fackel vor einer Hermesstatue oder Grabstein — Rosette (7. Bericht Fig. I) — Schiffschnabel oder Vogelklaue (7. Bericht Fig. II);

1 Lämpchen aus weißem Thon, gelb glasirt mit reichen Verzierungen, dann ein Loch in der erhöhten Mitte für den Docht Taf. I. 4.

1 Lämpchen von roher Form, aber abweichend von der gewöhnlich vorkommenden Taf. I. F. 11.

Glasgegenstände:

13 Balsamfläschchen (sog. Thränengläschen) das kleinste 50 mm lang, das größte 140 mm.

Bruchstücke einer viereckigen Aschenvase;

Einzelne Glieder eines Halsschmuckes, braun und dunkelviolett und weiß geadert, in der Mitte durchbohrt; Taf. II. 13.

4 runde Knöpfe, 2 milchweiß, 2 schwarz;

großer Klumpen geschmolzenen Glases;

1 Trinkbecher mit dünnen Wandungen.

Eisengegenstände:

1 vierkantige Pfeilspitze Taf. II. 5;

1 Fingerring;

1 Thürschieber mit beiden Lappen.

Bronzegegenstände:

1 kleines Salbentöpfchen Taf. I. 7;

1 elegantes Bronzeväschen mit rundem Boden, der Rand mit dem Eierstab gravirt Taf. I. 2;

2 große, schöne Fibulae Taf. I. 5;

1 Messerheft (durchbrochen zum Anbringen eines Ringes) Klinge von Eisen, wahrscheinlich zu priesterlichem Gebrauch Taf. II. 11;

1 Ornament, in dessen unterm Theile ein Stück einer 4kantigen Eisenstange steckt, vielleicht zierte es den obern Theil eines Grabdenkmals Taf. II. 4;

6 Bracelets; das eine ist mit Schlangenköpfen verziert ein anderes sehr leichtes besteht aus spiralförmig gedrehtem Draht; ein drittes enthält 4seitig geschliffene grüne Glasprismen auf Kupferdraht befestigt Taf. II. 3;

1 Krampe mit Lappen zu einem Thürschloß.

Gegenstände aus verschiedenem Material:

1 kleines Hündchen von weiß gebranntem Mergel-Thon aus zwei aufeinander passenden Hälften bestehend Taf. II. 7;

1 runder Metallspiegel (12 cent. Durchmesser) mit Stiel, der Umkreis ist mit sauber gedrehten runden Löchern, die plattpolirte Oberfläche mit Kreislinien verziert; ich untersuchte die Metalllegierung qualitativ und fand sie der Hauptsache nach aus Zinn bestehend, legirt mit Kupfer und etwas Zink Taf. II. 1;

1 kleiner viereckiger Spiegel, auf der einen Seite grauweiß wie der vorige, auf der andern aber glänzend schwarz;

1 Haarnadel aus Elfenbein, das obere Ende bildet ein Frauenkopf mit hohem Haarputz Taf. II. 10;

2 Würfel aus Bein, mit allen Punkten 1—6 versehen; einer derselben steckt in einer geschmolzenen Glasmasse Taf. II. 8. 9;

1 Beincylinder, innen hohl, oben und unten abgerundet und an der Seite mit 28 kleinen und größern, unsymetrisch vertheilten Löchern durchbohrt Taf. II. 2;

1 Bruchstück eines dicken Topfsteinbechers.

Münzen:

Kupfermünze: Tiberius Caesar Divi Aug. F. Revers: S. C. in der Mitte, Rundschrift unleserlich

Goldmünze: Jmp. Caesar Vespasianus Aug. Tri. P. Revers: Viktoria mit dem Füllhorn und einem Schiffschnabel Fortuna Redux. Cos. III.

Kupfermünze: Jmp. V. Diocletianus P. F. Aug. Revers: Weibliche Figur mit Füllhorn und Wage: Sacra Monet. Aug. Caes. Nostr.

Der Museumsverein ging von der in der Folge als richtig bewährten Ueberzeugung aus, daß auch in dem anstoßenden Gute des Herrn Bechter eine Fortsetzung der römischen Begräbnißstätte zu finden sein müsse; jener aufrichtige Freund des Museums gestattete nun schon in 4 verschiedenen Jahren, auf seinem Grundstücke Ausgrabungen vorzunehmen, wodurch dem Verein eine recht ansehnliche, besonders für Bregenz recht werthvolle Sammlung zugewachsen ist.

Dieses Besitzthum des Hr. Bechter bildet eine ausgedehnte, ganz ebene Wiesenfläche, auf welcher nirgends nennenswerthe Erhebungen in die Augen treten. Die oberste Bodenschichte, die Ackerkrume, ist sehr ungleich vertheilt, gegen die Landstraße hin ist sie mit einem einzigen Spatenstich weggehoben, während sie in dem Theile gegen den See zu das Doppelte beträgt; unter derselben folgt Kies, unter diesem gelber und blauer Lehm. Gewöhnlich stehen die Aschenurnen auf diesem auf, in demselben drinn sind sie niemals gestellt. Dort, wo die Ackererde nur in dünner Lage sich ausbreitet, steht der Fuß der Urnen nicht tiefer als 1½′, weiterhin aber, wo die gute Erde zunimmt, stoßen wir auf dieselben erst bei 2, 3 und an einigen Orten bei 3½′ Tiefe; in letzterm Fall gewann ich natürlich die besterhaltenen Grabgeräthe. Zu Zeiten der Römer müssen sie in der Regel in eine Grube von 2½—3′ Tiefe versenkt worden sein und erst spätere Bearbeitung des Bodens gab zu den erwähnten Unregelmäßigkeiten Veranlassung.

Gegen Westen fanden sich die Ausgrabungen durch bedeutende Ansammlungen von Kieselsteinen gehemmt, die beim zweiten Spatenstich zum Vorschein kamen. Sie bedeckten, einander hart berührend, ziemliche Strecken von 65—160 □ Fuß und reichten 1—2 Fuß in die Tiefe, waren am Umfang stets senkrecht aufeinander geschichtet, aber nirgends fand sich Mörtel vor; nach allen Seiten hin waren sie wohl abgegrenzt, was die genaue Bestimmung der Umrisse sehr gut gestattete. Eines dieser Steinfundamente besitzt eine compacte, roh vierseitige Form, die andern sind schmaler und zeigen in ihrem Grundriß halbkreisförmige Einbiegungen, die sich durch abgestumpfte Vorsprünge von einander abgrenzen. Da der Gedanke an eine fortlaufende Steinmauer entschieden nicht zulässig ist, so weiß ich in diesen deutlich voneinander getrennten und regelmäßige, wiederkehrende Formen zeigenden Kieselfelder nichts anderes als die in den Boden hinabreichenden Fundamente ehemaliger Verbrennungsstätten (Ustrinen) zu erkennen, ehemals bis zu einer Höhe von mehreren Fußen aus der Erde emporragend, dann aber auf die Tiefe, in der man sie jetzt findet, abgetragen, um die Bodenfläche fruchtbar zu machen. Jene Hr. Gülich's Garten quer durchstreichende Region solcher Kieselsteinhaufen, auf die man im Jahr 1847 gestoßen, ohne deren Anordnung weitere Beachtung zu schenken, fiel mit der von uns aufgedeckten in dieselbe Linie. An den im Plane bemerkten Stellen erreichten wir bei 1½—2 Fuß festen Straßenschotter, welcher deutlich der Grenze der Steinplätze parallel lief; mehr Spuren einer Straße zu finden, durfte nicht erwartet werden, da eine solche bei der Cultivirung des Grundes einer gleichen Zerstörung wie die Ustrinen unterliegen mußte. Die vorgefundenen Reste genügen übrigens hinreichend, die Anordnung des römischen Todtenfeldes sich zurecht zu legen. Von der häuserreichen römischen Vorstadt, die jetzt unter den Schutthügeln auf dem „Aerat" begraben liegt, mündete hier die eigentliche Gräberstraße aus. Von Westen nach Osten lief sie unfern dem Abfall des Plateaus zweifelsohne durch beide Güter des Hrn Bechter und Gülich hin, auf ihrer rechten Seite durch eine lange Reihe von, aus Kieselsteinen aufgethürmten Ustrinen eingesäumt. Die Verbrennung der Leichen konnte also am Rande des Weges angesichts der versammelten Leidtragenden ausgeführt werden, für welche ein ansehnlicher Raum erübrigte und der Zutritt zum Wohnort der Todten behufs Beisetzung der Ueberreste und Beigaben war durch die vielen Zwischenräume, welche die Ustrinen offen ließen, gestattet und erleichtert. — Das Leichenfeld selbst dehnt sich in der Länge über eine Strecke von ungefähr 370 Schuhen aus, bedeutend geringer ist die Breitenausdehnung; als solche haben wir im Gülichschen Gute etwa 100—120 Fuß anzunehmen, im Bechter'schen beträgt sie rechtwinklig auf die Ustrinen gemessen 50 Fuß, spitzt sich aber gegen das Westende noch schmaler zu. Auf dieser Seite beträgt die Anzahl der aufgedeckten Grabstellen 99 und darnach mag sich die Gesammtzahl aller Bestatteten wohl auf das 6 bis 8fache belaufen, besonders weil sie in den jetzigen Anlagen der Villa Gülich viel gedrängter lagen, als in unserm Areal der Ausgrabungen.

Die Anordnung der Gräber in diesem Theile zeigt keine strenge Reihenfolge in geraden Linien, aber doch ein gewisses Parallellaufen mit den Ustrinen, an vielen Orten finden sich die Gräber gruppenweise zusammen, wie es der Gewohnheit der Römer entsprach, zum Bestattungsort jeder Familie gesonderte Plätze anzukaufen. Gegen die Ustrinen hin nimmt die Gräberzahl sichtbar zu und mit Vorliebe scheint man auch an den von der Straße ab- und dem Todtenfeld zugekehrten Vorsprüngen und halbkreisförmigen Einbuchtungen jener selbst, die Ueberreste der Verstorbenen beigesetzt zu haben. In Grab Nr. 44 fand ich die Knochenurne und den einhenkligen Krug genau in der Mitte des vollkommen erhaltenen Kreisbogens, die Steine der Ustrine berührend vor.

Die aufgedeckten Grabstellen in dem Gute des Hr. Bechter weisen mit Ausnahme eines ganzen, unverbrannten Scelettes (Nr. 28) und zweier Gräber (Nr. 73 und 7, welche letzteres einzeln nahe der alten Landstraße gefunden wurde), worin der Schädel allein unverbrannt war, überall die Bestattung mittelst Verbrennung nach. Halten wir dieses Ergebniß mit den vielen Funden ganzer Körper im Gülich'schen Grundstück zusammen, so ergibt sich für den Theil des römischen Friedhof's in diesem letztern mit aller Gewißheit ein höheres Alter.

Es muß in Brigantium eine Zeit lang herrschender, weit eher von den ursprünglichen Bewohnern entlehnter, als von den Römern eingeführter Gebrauch gewesen sein, die zur Aufnahme der Bestattungsreste dienende Erdgrube an den Seiten, nicht aber auf dem Boden, mit großen Kieselsteinen aus dem nahen Achfluß auszukleiden, welche nur übereinander geschichtet und mit einiger Sorgfalt aneinander gefügt wurden, ohne sie durch Mörtel zu verbinden. Eine solche kreisförmige Steinausfütterung findet sich in mehr oder minder zerstörtem Zustand in allen jenen Gräbern, die näher der Hecke liegen, bei den fernern (ungefähr von 50—99 laufenden Nummern) bleiben die Kieselsteine gänzlich aus. Bei dem Scelett im Grab Nr. 44 lag der Kopf inmitten eines Steinringes, der nur an der Stelle des Halses unterbrochen war. Diese Steinfutter messen bei 1—1¼ Fuß Höhe, bald 2, bald 4—6 Fuß im Durchmesser, je nachdem es ein einfaches Grab war oder ein mit vielen Gefäßen, besonders großen Amphoren gefülltes. Die Bedachung solcher cylindrischen Grabgewölbe haben unzweifelhaft die großen Dachziegel, platte mit Rändern und hohle gebildet, von denen Scherben in bedeutender Anzahl jede Begräbnißstätte umgeben.

Das hauptsächlichste Gefäß ist im Grabe jenes, das die Knochen des Bestatteten bewahrte; dazu dienten in der Regel bauchige Urnen, deren Fuß sich stark verengte; die Mehrzahl besteht aus grauem Thon, oftmals mit schwarzem Ueberzug, seltener sind die rothen — ärmere Gräber enthalten Urnen aus schlecht gebrannten, mit Kieselsteinchen vermischtem Lehme. Wir dürfen in Uebereinstimmung mit der Größe der Knochen füglich annehmen, daß die großen Urnen für Erwachsene, die kleinen für Kinder dienten. Damit die Asche des Todten nicht durch Erde verunreiniget werde, verschlossen die Römer die Oeffnung stets mit einem hiezu hergerichteten, flachen Kieselsteine oder mit einer förmlichen Art Deckel oder endlich mit einer flachen Schale verschiedenen Materials. Gräber wohlhabender Personen müssen es gewesen sein, wo die Knochen in Glasgefäßen (Amphoren oder 4eckige Töpfe mit runder Oeffnung in der Form von Taf. I. Fig. 8) beigesetzt waren, damit stimmen auch die werthvollern Beigaben überein, die gleichzeitig mit jenen vorkommen. In 24 Gräbern stieß ich auf Scherben von hohen, dickwandigen Amphoren mit spitzen Füßen, deren Mehrzahl zur Aufbewahrung der Knochen diente, die häufig den ganzen Spitzfuß und die unterste Rundung ausfüllten. Endlich dienten auch Näpfchen und kleine Vasen von terra sigillata dem angeführten Zweck, diese jedenfalls nur für die Asche von Kindern.

Bekanntlich ward die Asche des Verstorbenen mit wohlriechenden Salben und Oelen begossen, zu deren Aufbewahrung die sogenannten „Thränenfläschchen" dienten und im Zusammenhang mit diesem Gebrauch steht das Vorfinden solcher, stets unversehrt erhaltenen Glasphiolen auf und in den Knochen; nebstdem ergab die Aschenurne einzelne Funde von Brochen, Spangen, Spiegeln, Haarnadeln und Lämpchen. Im Allgemeinen lagen aber solche Beigaben außerhalb, ohne Ausnahme gilt dieß vom Obolus; leider haben die Atmosphärilien arg an den der Erde übergebenen Münzen gearbeitet, so zwar, daß unter 49 Stück nur 8, die ich am Schlusse anführe, deutlich zu entziffern sind. (1865 in Grab Nr. 7—48, 9 Stück, 1866 in Grab Nr. 48—99

dagegen 40 Stück.) Von der Gesammtzahl entfallen 8 Stück allein auf Grab Nr. 64; berücksichtigen wir, daß Münzen in vielen Gräbern zu zweien, auch zu dreien vorkamen, so bleiben viele übrig, in denen der Obolus gänzlich fehlte; als Erklärung mag die Vermuthung dienen, daß es bei Bestattung armer Leute und Sclaven oder der einheimischen Bevölkerung, welche römischen Sitten und Gebräuchen sich unterwarf, jedoch vielfach die untergeordneten Ceremonien vernachlässigte, gleich Anfangs versäumt wurde, den Obolus dem Todten mitzugeben.

Nie fehlend stand dem Gefäß, das die Knochen barg, ein bauchiger Krug mit dünnem Hals und nur einem Henkel zur Seite, oft auch 2 und 3; nur die kleinsten erhielt ich unzerbrochen, während die großen ihrer dünnen Wandungen und des großen Hohlraumes wegen vollständig zertrümmert waren. Terra sigillata Gefäße enthielt fast jedes Grab, bei größeren konnten nach den vorhandenen Bruchstücken 6—10 gerechnet werden; ihre Formen bewegen sich in denen der im 7. Rechenschaftsbericht gezeichneten Nr. V, VI, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, selten XXXI, Becher von terra sigillata scheinen zu Begräbnißzwecken ausgeschlossen worden zu sein, denn unter 99 Gräbern ist ein einziger vorgekommen und auch in der Gülich'schen Sammlung fehlen sie. Die meiste Kohle haftete an diesen rothen Geschirren, was uns beweist, daß man vorzugsweise mit diesen die pyra umstellte, um darin die wohlriechenden Harze zu verbrennen. Nebstdem müssen Glaskölbchen und Glasflaschen, mit Oelen gefüllt, daneben aufgestellt worden sein, durch die Hitze des Brandes theils verbogen und eingesunken, theils zu unförmlichen Klumpen zusammengeschmolzen, liegen sie in den Gräbern um die Urnen und Amphoren herum.

Die Erde, welche den Raum zwischen dem runden Steinwall und den Grabgeräthen oder überhaupt dem Umkreis derselben ausfüllte, war locker, von beigemischter Kohle stellenweise ganz schwarz gefärbt, Knochen und Nägel von allen Formen und Größen erschienen überall, dazwischen liegt meistens der Obolus. Die Nägel rühren von der Tragbahre und dem zusammengezimmerten Holzstoß her und sind in der Regel desto größer und zahlreicher, je mehr und je schwerere Gefäße das Grab enthält: ich zählte einige Male über 30 Stück in einem einzigen und darunter befanden sich Nägel von 15 cent. Länge.

Die Geschichte erzählt uns, wie nach dem Glauben der Römer, schweres Verhängniß jene Seelen im Jenseits erwartete, deren Körper nicht begraben werden konnten oder denen nicht mindestens ein Grabmal, mochte es auch noch so einfach sein, bereitet wurde. An 5 von den andern Gräbern ganz abgetrennten Orten (bei B, E, K, G, H) fand ich nun in einer Tiefe von 3' kleine niedliche Amphoren liegen, von denen eine mit reinem Flußsand angefüllt, eine andere noch von einem Balsamfläschchen begleitet war; ferner bei H eine kleine, leere, schwarze Urne, bei J 2 blaue Glasfläschchen, bei M eine Glasvase (Taf. I. Fig. 17), bei L ein schönes Broncebracelet (Taf. I Fig. 15) bei P eine Thonschale mit der Silbermünze des Augustus — sonst aber kamen rings um diese Einzelfunde herum weder Nägel, Ziegel, Steine, noch Knochen oder Kohlen vor. Meiner Ansicht nach stehen diese Funde unzweifelhaft mit der obigen religiösen Anschauung in Verbindung und ich kann in diesen Funden nichts Anderes, als Grabmäler für Verwandte oder Freunde gestiftet, erkennen, denen nicht die Wohlthat einer Bestattung zu Theil geworden.

Der Plan unserer Ausgrabungen zeigt, daß mitunter zwischen zahlreichen Gräbergruppen ganz leere Stellen folgen und diese Unregelmäßigkeit bedingt keine absolute Gewißheit, daß wir das äußerste Ende des römischen Friedhofs ereicht, wohl aber wird dieß zur großen Wahrscheinlichkeit aus dem Grunde, weil an der Grenzlinie der Ausgrabungen gegen die Mitte von Hr. Bechter's Grundstück die Gräber immer vereinzelter werden, dieselben von allen Seiten durch einen Gürtel umzogen

sind, der aus einem Terain ohne jegliche Anzeichen von einstiger Bodenveränderung und der Nähe von Begräbnißstellen besteht, endlich weil die Anordnung derselben eine mit dem Vorschreiten in westlicher Richtung zunehmende Verengung zeigt. Ich halte demnach die Nachsuchungen des Museums auf diesem Platze, dessen Besitzer uns mit größter Geduld, aber auch mit eigener Freude an dem Zwecke gewähren ließ, für beendigt und schließe deßhalb auch meinerseits als Leiter der Ausgrabungen den Bericht über die Ausbeutung der römischen Begräbnißstätte, mit Aufzählung der Funde im Besitzthum des Hr. Bechter und mit Beigabe des Planes ab. Die eine Bemerkung ist nöthig, daß die in denselben eingezeichneten großen Vierecke am Rande Stellen sind, auf denen Obstbäume stehen, welche den Ausgrabungen eine Grenze zogen, im Uebrigen aber erklärt er sich selbst.

Thongefäße:

15 große Aschenurnen;
12 Kinderurnen;
4 ganz kleine Urnen für Knochen;
2 rothe Urnen mit kleinen Oehren;
5 kleine Amphoren;
3 größere ditto;
5 ganz große, dickwandige Amphoren mit Spitzfuß, durchschnittlich 3 Fuß hoch;
4 Urnendeckel;
1 Oelkännchen, etwas höher, aber enger als Taf. I Fig. 10;
15 verschiedene Gefäße (Töpfchen, Schaalen, Näpfe u. s. w.)

Von terra sigillata:

1 Becher;
1 2henkliger Krug (Taf. I Fig. 6);
3 Näpfchen;
3 Schüsseln (Laubwerk — Hasen — Minerva mit Kriegern);
3 flache Tellerchen mit Rand.

Thonlämpchen:

1 großes / 2 kleine } von hellrothem Thon und dicken Wandungen auf der Rückseite mit Töpferstempeln;

8 Lämpchen dünnwandig von gelb gebranntem Thon, Mehrzahl rother Ueberzug, tragen folgende Reliefdarstellungen: Römische Biga mit dem Rosselenker — Delphin — obscönes Bild — Eber von Hund angefallen — galoppirender Reiter — stehender Mann, nur um die Hüften bekleidet.

Glasgegenstände:

2 vierseitige Aschenurnen (eine davon Taf. I Fig. 8);

1 Glasteller als Deckel derselben dienend, / 1 Hänglampe, kugelförmig mit 2 Oehren und eingeschliffenen Kreislinien; } dieselbe Abbildung

2 Amphoren, die eine als Beigabe zu dem in Taf. I Fig. 8 abgebildeten Grabgeräthen gehörend, die andere diente selbst als Knochengefäß;

2 Glaskrügelchen (eines davon Taf. I Fig. 1);

1 Glasvase Taf. I Fig. 17;

20 Glasfläschchen, sog. lacrimatories von intensiv blauem und gelbem Glas, die Mehrzahl aus dem gewöhnlichen von seegrüner Farbe, das kleinste derselben ist 35 mm. das größte 160 mm. lang;

1 Glaskugel mit concentrischen weiß opaken Ringen, etwas durch die Hitze zusammengesintert;

3 Knöpfe, (1 weißer, 2 schwarze) von opalem Glasfluß.

Verschiedene Glasperlen, kleine und große, runde, ovale und zylindrische, von verschiedenen Farben, alle durchbohrt zum Anreihen.

Klumpen geschmolzener Fläschchen, Amphoren und Urnen.

Eisengeräthe:

1 Schafscheere;

1 Lappen vom obern beweglichen Stein (catillus) einer Handmühle;

1 Henkel zu einem kleinen Kesselchen;

2 Schreibgriffel (styli);

3 Schlüssel;

1 große Lanze, 1 Sichel, 1 Messer — Taf. I. Fig. 12, 13, 14, alle zusammen gerostet in Grab Nr. 93 gefunden;

4 Messer mit größerer und geschweifterer Klinge als Fig. 12;

2 konische hohle Spitzen (Beschlag für Stöcke);

8 meiselartige Werkzeuge (eines davon Taf. II Fig. 12); alle zeigen deutlich, daß der eine Theil in einem hölzernen Hefte steckte.

Bronzegegenstände:

1 großes Bracelet vorn zu 2 Medaillons sich erweiternd, welche von hinten durch dünne Kupferdeckel, die sich um Stiften drehten und nach Art unserer Tabakspfeifendeckel übergriffen, verschließbar waren. Das eine Medaillon enthielt einen weiß opaken Glasknopf, das andere einen vertrockneten Pflanzenbestandtheil mit einem Scheibchen aus Malachit, durch äußerst scharfe Schnitte in 3 Kreissegmente getheilt (Taf. I Fig. 15 und 16). Fundort bei L, $2\frac{1}{2}$ Fuß tief ganz in Lehm.

8 kleinere Bracelets kleine Axe 50, große 55 mm. innere Weite; in Grab Nr. 79 wurden allein 5 gefunden — sämmtliche endigen in ciselirte Schlangenköpfe.

9 Spangen (Fibulae), die kleinste mißt in der Länge 25 mm. (Taf. II Fig. 16), die größte bei Gülich gefundene (Taf. I Fig. 5) mißt 96 mm.; die schöne **Fibula** Taf. I Fig. 9 endigte in einen Schlangenkopf, die hell gelassenen Dreiecke waren mit Perlmutter ausgelegt, wovon ein Theil noch erhalten.

1 Thürriegel.

1 Broche Taf. II Fig. 6.

5 Fingerringe einfache mit kreisförmigem Durchschnitt.

1 Ring Taf. II Fig. 15.

1 Messer mit verziertem Heft, Klinge von Eisen (Taf. II Fig. 14).

Gegenstände aus verschiedenem Material:

1 Läufer aus Blei gegossen, für eine Schnellwaage, stellt einen Frauenkopf mit schönen Zügen und hübschem Haarschmuck vor, wiegt 321 grs. einschließlich des Kupferdrahtes, der zum Aufhängen diente (Taf. I Fig. 3).

1 Boden für ein dünnes, cylinderisches Gefäß aus Blei.

3 Spiegel, 1 Broche — aus der bereits erwähnten Legirung von Zinn mit wenig Kupfer und Zink bestehend.

1 Haarnadel aus Bein.

2 Becher aus Topfstein, der eine sehr dünnwandig gedreht.

Verschiedene Fragmente von Gefäßen aus Topfstein.

Münzen:

Silbermünze 19 mm. AVGVSTVS. DIVI. F (Schrift auswärts) bloßer Kopf. Rückseite: IMP. X. ACT Stehende Frauengestalt mit der Leier.

Kupfermünze 35 mm. TI. CLA (udius Ca) ESAR. AVG. P. M. TRI. IMP Kopf des Kaisers mit Lorbeer. Rückseite EX. S. C

OB
CIVES
SERVATOS

umringt von schönem Eichenkranz.

Kupfermünze 35 mm. NERO. CLAVD. CAESAR. AVG. IMP Kopf mit Lorbeer. Rücks.: S. C Quadriga mit Eckstatuen auf einem prachtvollen Triumphbogen.

Kupfermünze 30 mm. IMP. CAES. DOMIT. AVG. GERM. COS. XIII. CENS. PER. P. P Kopf mit Lorbeer. Rücks.: VIRTVTI. AVGVSTI. S. C Kaiser stehend in militärischem Anzug, mit der Rechten auf einen Stab sich stützend.

Kupfermünze 26 mm. IMP. CAES. NERVA. TRAIAN. AVG. GER . . . . . . bekränzter Kopf. Rücks: S. C. TR. POT . . . . . . Aufrechtstehende Frau.

Kupfermünze 26 mm. . . . . NERVA. AVG. P. M. TR. P. COS . . . . Kopf mit Lorbeer. Rücks: S. C . . . . (Fortuna) AVGVST (a) Fortuna mit Steuerruder und Füllhorn.

Kupfermünze 32 mm. M. ANTONINVS. AVG. ARM. PART . . . . X Kopf mit Knebelbart, bekränzt. Rücks.: S. C. TR. POT. XXI. IMP. IIII. COS. III, Victoria, in der Rechten einen Palmzweig, in der Linken einen Ring haltend.

Töpferstempel:

A. Auf Lämpchen. COMVNI — STROBILI — TI†MEL (Titimel).

B. Auf terra sigillata Geschirren.

ATEI / ĀEV	Atei
CRESTI	Cresti
CRᴬSSIACVˢ F	Crassiacus Fecit
(F)FRONтINI	Officina Frontini
OF. LABIO	Officina Labio
PAVILVS. F	Pavilus Fecit
OF. PRIMI	Offiicina Primi
SECVI	Secundus
SILVANI	Silvani
SENICIO. F	Senicio Fecit

Ein Theil der im letzten Rechenschaftsbericht aufgeführten Stempel rührt ebenfalls von Grabgeräthen her.

C. Auf Henkeln großer Amphoren;

APICI — M. S. P — CIALS (Abkürzung von Corialis).

S t e m p e l auf einer hohlgeschlagenen, am Rande mit 3 Löchern durchbohrten Bronzescheibe von 23 mm. Durchmesser:

BANNAF Banna Fecit.


Taf. I.
Fig. 1.
½. Fig. 2.
Fig. 3.
Fig. 5. ½ n. 6.
Fig. 9.
½ Fig. 4.
¼. Fig. 6.
¼ Fig. 8.
⅓ Fig. 12.
Fig. 14.
½ Fig. 7.
½
Fig. 13.
Fig. 11. ¼
½
Fig. 16.
Fig 10
¼
¼
Fig 17.

Taf. II.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 16.

2/3. Fig. 15.

1/2 Gr.

Fig. 1.

Fig. 4.

Fig. 6.

Fig. 8.

Fig. 10.

Fig. 5.

Fig. 7.

Fig. 9.

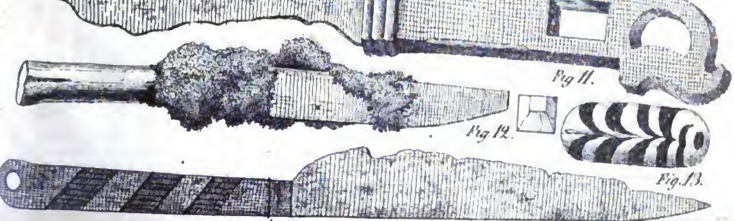
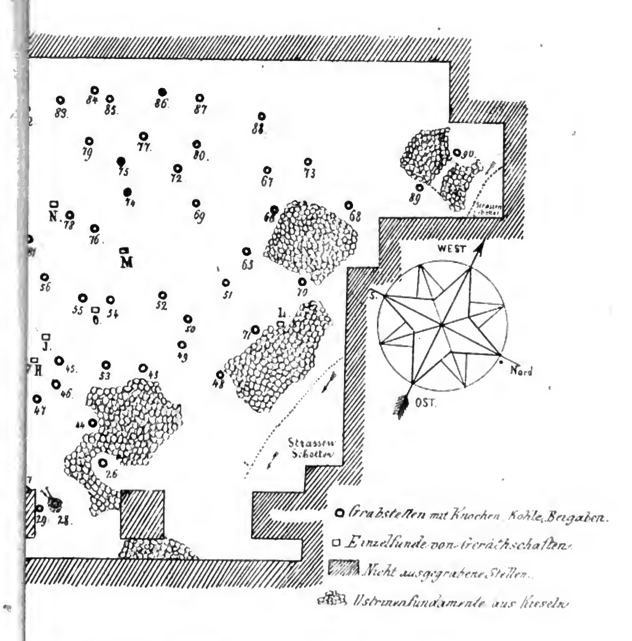


Fig. 11.

Fig. 12.

Fig. 13.

Fig. 14.



nissplatzes.

Ein gewiß seltener Fall in der Rechtsgeschichte Deutschlands dürfte der gewesen sein, daß sich noch im Laufe des sechzehnten Jahrhunderts ein Freigeborner aus eigenem Willen in die Hörigkeit begab, wie Michael Schoch, welcher im Jahre 1595 sammt seinem Weibe in die Leibeigenschaft des Gotteshauses St. Georgen zu Ysny trat. Ebenso merkwürdig und culturhistorisch bezeichnend, erscheint das Vorkommniß, daß des Obengenannten Sohn, Kaspar Schoch, in dieser Leibeigenschaft bis zum Jahre 1653 verbleiben konnte, wiewohl er mittlerweile ein ausgezeichneter Reiterobrist, Se. k. k. Majestät und fürstl. Durchlaucht Ferdinand Karls Erzherzog von Oestreich Rath und Kämmerer, Obrister Feldhauptmann der vier Vorarlbergischen Herrschaften und Besitzer des Lehengutes zu Quiggen geworden war.

Wir bringen daher den Freibrief des k. k. Obersten Kaspar Schoch, welcher vier Jahre nach seiner Entlassung zum Vogt der Grafschaft Bregenz ernannt wurde und 1662 zu Bregenz starb, wo noch heute in der Pfarrkirche sein Grabstein mit dem von ihm selbst verfaßten originellen Epitaph zu sehen ist.

Diese Urkunde befindet sich im Museums-Archive und lautet wie folgt:

Lödig Laßung der Leib Aigenschafft deß Herren Obrist Perschon Betreffent.

WIR Dominicus von Gottes gnaden Abbte, vnnd Wir der Conuent gemeinkhlich deß würdigen Sanct Georgen Gottßhauß Yßny, Benedictiner, Ordenß, Costanzer Bistumbs, Mäntzer Prouintz, Bekhennen Offentlich für vnß vnßer Gottßhauß vnd Nachkhomen vnd thuen Khundt Menigkhlich, Daß wür Denn WolEdlen Gestrengen Herren Caspar Schochen von vnd zue Guiggen, Röm. Kay. May. vnd Fürstl. Durchleicht Ferdinand Carelß, Ertzherzogen zue Österreich, Rath vnd Obristen, auch Obristen Veldhauptmann Der vier Herrschaften vorem Arrlberg, weilandt der Ersamen Michael Schochen vnnd Frau Anna Stöllin zwar Freygeborner, vnd aber sich auß sonderbahrer anmuethung besagtem vnßerem Sanct Georgen Gottshauß, mit Leibaigenschafft in Anno Fünfzehnhundert vnd Fünff vnd neünzig Ergeben, zue Khleinenholtzleuten beeder Seeliger, Ehelich Erzeugt vnnd gebornen Sohn, vnßerm HochgeEhrten Herren, Der Leibaigenschafft, mit Dero Er vnß vnd vnßerem Gottsßhaus verwandt vnnd zuegethan geweßen ist, heut dato solcher seiner Leibaigenschafft, auch aller Recht vnd Gerechtigkheit, Quitt, Frey, Ledig vnd Loß zellen vnnd Sagen, thuen solches alles auch wissentlich mit vnd in Crafft diß Brieffs, Dergestaldt vnd also, daß welgedachter Herr Obrister vnßer hochgeEhrter Herr, hinfüro bey Fürsten, Herrn Potentaten, vnd Stätten, Schutz und Schiermb auch BurgRecht, seines gefallenß Suechen vnd annehmen, zuegleich mit seinem Leib waß Er will, handlen thuen vnd Lassen soll vnd mag, von vnß vnßerem Gottßhauß vnd Nachkhomen, vnd sonsten Menigkhlichen von vnßert wegen gantz vngeierrt, vngesaumbt vnd vnuerhindert in allweeg, Dan wür für vnnß vnßer Gottßhauß vnd Nachkhomen, wegen seines Leibs Aigenschafft Recht vnd Gerechtigkheiten, vnß besster formb Rechtens gentzlichen vnd gar renunciert verzigen vnd begeben, verzeichen vnd begeben vnß hiemit wissentlich in Crafft diß Brieffs, Dessen zue wahrem Urkundt, haben wir vnßer Abbtey Secret, vnnd gemein Conuent Insigel, Offentlich hieran hangen Lassen, So geben vnnd beschehen, Den zwehen vnd zwainzigsten tag Martiy Nach Christi vnßerß Lieben Herren vnd Seligmachers Geburth, gezält, Ainthaußent Sechßhundert, Feunffzig vnd im Driten Jahre./.

S S

Bestand der Gesellschaft im J. 1865/66.

Protektor: unbesetzt.

Der Ausschuß.

Obmann:

Herr Sebastian v. **Froschauer**, Reichsrath, Landeshauptmann in Vorarlberg und k. k. Statthaltereirath.

Obmann-Stellvertreter:

Herr Dr. Samuel Jenny Fabriksbesitzer in Hard.

Fachmänner:

Für das historische Fach: a) Münzen: Dr. **Müller**; b) Archiv und Urkundensammlung: K. v. **Ratz**;
c) Bibliothek: Dr. C. **Hagen**; d) Alterthümer: Dr. S. **Jenny**.
„ „ artistische Fach: Herr Ernst Freiherr v **Pöllnitz**.
„ „ naturhistorische Fach: Herr F. **Zimmerl**.
„ „ technologische Fach: Herr Dr S. **Jenny** in Hard.

Herr **Seyffertitz** Carl, Freiherr von, Bregenz.
„ **Douglaß** John Sh., Fabriksbesitzer, Thüringen.
„ **Hammer** Johann, k. k. Polizei-Kommissär in Bregenz.
„ **Kaiser** Anton Dr., k. k. Advokat in Bregenz.
„ **Waibel** Georg Dr. Med., Dornbirn.

Kassier:

Herr **Ratz** Kaspar Ritter v., wie oben.

Ehrenmitglieder.

Die Herren:

Bergmann Josef Dr., Ritter von, k. k. Rath, wirkliches Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Direktor des k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes und der Ambraser Sammlung, Ritter hoher Orden ꝛc. ꝛc. in Wien.

Ebner Johann Ritter von, jub. k k. Hofrath, Comthur des k. k. Franz-Joseph Ordens, Ritter des k. k. Leopold-Ordens ꝛc ꝛc., Innsbruck

Flatz Gebhard, Historienmaler, Rom.

Spiegelfeld Franz, Freiherr von, k. k. Kämmerer, geheimer Rath und Statthalter von Oberösterreich, Ritter hoher Orden ꝛc. ꝛc., Linz.

Stillz Jodok Dr., Prälat des Chorherrn-Stiftes St. Florian, wirkliches Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften und Reichshistoriograph, Ritter des k. k Franz-Joseph-Ordens ꝛc. ꝛc.

Waldburg-Zeil-Hohenems Maximilian Graf Erlaucht, k. k. Rittmeister i. d. A., Augsburg.

Feßler Josef Dr., Bischof von St. Pölten.

Die Damen:

Riegger Aloisia, geb. von Vintler zu Platsch und Runggelstein, Bregenz.
Vintler Carolina von, zu Platsch und Runggelstein, Bregenz.
Langet Ernestine, Freifräulein von, Bistrau in Böhmen.

Ordentliche Mitglieder.

Bezirk Bludenz.

Mandatar: Herr **Douglaß** John S., Thüringen.

Die Herren:

Bill Franz, Dr. jur. k. k. Advokat, Bludenz.
Blum Carl, Fabriksbesitzer
Douglaß John, Fabriksbesitzer, Thüringen.
Fink Gebhard, Pfarrer, Klösterle.
Ganahl Max von, Apotheker, Bludenz.
Gaßner Andreas, Fabriksbesitzer.
Gaßner Johann.
Grebmer Ferdinand v., Dr. jur., k. k. Aktuar.
Hösel Franz, Dr. med., k. k. Bezirksarzt.
Mathis Viktor, k. k. Bezirksvorstand.
Mutter Christian, Bürgermeister.
Preu August von, Dr. jur., k. k. Aktuar.
Rüscher Johann Georg, Pfarrer, Stuben.
Sternbach Otto, Freiherr von, Privat, Bludenz.
Sugg Josef, Kaufmann d. Zeit in Wien.
Vonbank J., Wundarzt, Bludenz.

Bezirk Bregenz.

Mandatar: Herr **Schwärzler** Gebhard, Gmd.-Vorsteher, Schwarzach.

Die Herren:

Bandel Adolf, Bräuer und Wirth, Bregenz.
Bandel Ferdinand, Kaufmann.
Bandel Ignaz, Apotheker.
Bayr Karl, k. k. Rittmeister.
Baer Josef, k. k. Bezirks-Vorstand.
Bechter Gebhard, Bäckermeister.
Bechter Xaver, Oekonom.
Begg v. Allmannsberg, k. k. Major.
Belrupt Karl, Graf von, k. k. Kämmerer und Rittmeister, Maihof.
Bergmeister Josef, Buchbinder, Bregenz.
Bernhard Engelbert, Buchhalter.
Bickel Matthias, Flaschnermeister.
Birnbaumer Alexander, Hauptschuldirektor.
Boch Johann, Kunst-Maler.
Braun J., Conditor.
Braun Karl, Postmeister und Stadtrath.
Braun Josef, junior.
Dennig Christian, Fabrikstheilhaber.
Dezel Xaver, Kaufmann.
Dörler J. Mich., k. k. Bezirksamtskanzlist.
Doppelmaier Ludwig, Conditor.
Dürr Jos. Anton, Mechaniker, Wolfurt.
Dusneuner Jakob, Dr. jur., k. k. Aktuar, Bregenz.
Eyth Friedrich, Viktualienhändler.
Fenderl Karl, Apotheker.
Feßler Franz, Zimmermeister.
Flatz Anton, Buchdrucker.
Fröwis Karl, Tischlermeister.
Gais Joh. Konrad, Baumeister.
Ganser Emil, Lehrer.
Gasteiger zu Rabenstein und Kobach, Friedrich von, Dr. med., k. k. Kreisarzt.
Ginthör Franz, Zimmermeister.
Gmeinder Xaver, Bürgermeister.
Gmeinder Josef Dr. jur., Advokaturskoncipient.
Grube A. Wilhelm, Privatgelehrter, Rieden.
Grunenthal Otto von, k. k. Hauptmann, Bregenz.
Gürtler Eduard, Kaufmann.
Gürtler J. J., Kaufmann.

Esten Alois, Stadtaktuar.
Haltmayer Ferdinand, Telegrafenbeamter.
Haumeder Adolf von, Amtsdirektor.
Honegger Johann, Fabriksdirektor, Kennelbach.
Honstetter Karl, Kürschner, Bregenz.
Honstetter Otto, Ritter von, Dr. med. et chir.
Huber Josef, Dr. med., Hofen.
Hundertpfund Josef, Holzhändler, Bregenz.
Huter Jakob, Stadtrath.
Karner Ambros, Benefiziat.
Kayser August, Privat.
Kayser Philipp, Privat.
Kiechle Kaspar, Privat.
King Michael, Viktualienhändler.
Kinz Anton, Gemeindeausschuß.
Kinz Anton jun., Kaufmann.
Kinz Barthol., Kaufmann.
Kölbl Leopold, k. k. Obertelegraphist.
Köpf Carl, Ritter von, k. k. Aktuar.
Krüse Ferdinand, Kaufmann.
Kurer Ferdinand, Gerbermeister.
Kurer Robert, Privat.
Lang Johann, Weinhändler.
Lange Friedrich, k. k. Oberst.
Langer J. A., Wundarzt, Hard.
Meier Josef, Gerbermeister, Bregenz.
Mayerhofer Ferdinand, Kaufmann.
Mallaun Gabriel, Baumeister.
Mangold Carl, Buchhalter.
Mantl Xaver, Buchhandlungs-Commis.
Mark Josef, Com.-Verwalter.
Merkt Josef, Mechaniker.
Niedermaier Josef, k. k. Steuereinnehmer.
Notz Josef, Gastwirth.
Osterberger Johann, Pfarrer, Hard.
Oswalt Daniel, Girant, Kennelbach
Pedenz Karl, Posamentier und Kaufmann, Bregenz.
Pfanner Anton, Weinhändler.
Pichler Georg, Kaufmann.
Pircher Josef, Handelsmann und Stadtrath.
Pircher Stefan, k. k. Advokat
Plach Franz, k. k. Oberingenieur.
Plattner Samuel, Redakteur.
Poschacher Thomas, Privat.
Prutscher Georg, Schulkatechet.
Recknagel Eduard, Fabriksbesitzer, Hörbranz.
Reimann Martin, Abt von Mehrerau.
Reiner J. Nepomuck, Alt-Bürgermeister, Bregenz.
Ritter Franz, Weinhändler.
Röbelen Wilhelm, Kaufmann.
Rohner Anton, Kaplan, Hohenweiler.
Rößler Ludwig, k. k. Hauptmann, Bregenz.
Rummer Alois, Kaufmann.
Sax Karl, Dr. phil.
Schiller Friedrich, Freiherr von, k. k. Major.
Schindler Arnold, Fabriksbesitzer, Hard.
Schindler Friedrich, Fabriksbesitzer.
Schindler Georg Louis, Fabriksbesitzer, Kennelbach.
Schlegel Ferdinand, Kaufmann, Bregenz.
Schlegel Ferdinand, Kaufmann u. Seifenfabrikant
Schmid Josef, Wundarzt, Lauterach.
Schwärzler Gebhard, Schwarzach.
Schwärzler Karl, Privat, Bregenz.
Schwärzler Franz, Fabriksbesitzer.
Schwärzler Gallus, „
Schwerzenbach Ferdinand von, Privat.
Seuser Franz, Färbermeister.
Sohm Peter, Wirth, Schwarzach.
Sonntag Gebhard, Maler und Lackirer, Bregenz
Stark Louis, Gasthofbesitzer.
Steger Franz, k. k. Ingenieursassistent.
Sutter Josef, Kaufmann, Hohenweiler.
Troll J. G., Schwarzach.
Tzschappert Ignaz, k. k. Platzkommandant, Bregenz.
Vögel Joh. Georg, Wirth, Schwarzach.
Vögel Georg, Lochau.
Weberbeck Friedrich, Kaufmann, Bregenz.
Weberbeck Jakob,
Zöbele Leopold, Dr. med., Hörbranz.

Fräulein:

Jenny Babette, Hard.

Die Frauen:

Hörburger Wittwe, Bregenz.
Jenny M. M., Hard.
Liebenstein Marie, Freifrau von, d. z. in Wien.
Marty B., Wittwe.
Teutsch Carolina Wittwe, Bregenz.

Bezirk Bregenzerwald.

Mandatar: Herr **Leiter** Josef, Dr. jur., k. k Bezirksamts-Aktuar, Bezau.

Die Herren:

Feuerstein Franz Josef, Engelwirth, Bezau.
Feuerstein Josef Anton, Privat.
Feuerstein Josef, Gemeinderath.
Greber Gallus, Dr. med., Reute.
Hagspiel Konrad, Pfarrer, Mietzlern.
Hämmerle Josef, Pfarrer, Schwarzenberg.
König Michael, Dr. med., Andelsbuch.
Mall Johann, Kaplan, Mittelberg.
Müller Anton, k. k. Bezirksvorstand, Bezau.
Müller Wilhelm, Wundarzt, Egg.
Natter Christian, Hirschwirth, Schwarzenberg.
Natter Josef, Privat, Egg.
Natz Jos. Ant., Käsehändler, Bezau.
Reinhard Adolf von, k. k. Aktuar.
Schmid Joh. Kaspar, Vorsteher, Egg.
Seelenmaier Jodok, Adlerwirth.
Sieber Joh. Georg, Kaplan, Schwarzenberg.
Treitner Jos., k.k. Finanzwach-Kommissär, Hittisau.

Frau:

Meusburger Wittwe, Gastwirthin, Bezau.

Bezirk Dornbirn.

Mandatar: Herr **Menz** Samuel, Generalagent, Hohenems.

Die Herren:

Alge August, Löwenwirth, Lustenau.
Berchtold A., Beneficiat u. Schuldirektor, Dornbirn.
Brettauer Emanuel, Bankier, Hohenems.
Flatz Gebhard, k. k. Aktuar.
Franzeschini Ignaz, Wundarzt, Lustenau.
Frank Herrmann, Kaufmann, Hohenems.
Fuchs J. G., Kaufmann, Dornbirn.
Fussenegger David, Fabrikant.
Fussenegger J. Mich., Fabrikant.
Grossrubatscher Kaspar, k. k. Adjunkt.
Guggenheim Benjamin, Kaufmann, Hohenems.
Guggenheim Salomon, Kaufmann.
Hämmerle Franz Mart., Fabriksbesitzer, Dornbirn.
Helbock Joh. G., Gem.-Vorsteher, Fussach.
Hirsch Hermann, Stärkefabrikant, Hohenems.
Hirschfeld Daniel, Kaufmann.
Huber Martin, Eisenhändler, Dornbirn.
Kleindienst A., herrschaftlicher Verwalter, Hohenems.
Koster Louis, Apotheker, Dornbirn.
Löwenberg Ed., Sattlermeister, Hohenems.
Löwenberg Emanuel, Kaufmann.
Martignoni Benedikt, Dr. med., Dornbirn.
Menz Michael, Kaufmann, Hohenems.
Meusburger Jodok, Dr. jur.
Menz Ludwig, Kaufmann, Hohenems.
Oelz J A., Dr. med., Haselstauden.
Pircher Theodor, Dr. jur., k. k. Advokat, Dornbirn.
Pollaczek Max, Oberlehrer, Hohenems.
Ratz Anton, Ritter von, Dornbirn.
Reichenbach Heinrich, Kaufmann Hohenems.
Reichenbach Leopold, Kaufmann.
Rein Josef, Gastwirth, Dornbirn.
Rhomberg Albert, Fabrikant.
Rhomberg Anton, Alt-Hirschenwirth.
Rhomberg Eduard, Fabriksbesitzer.
Rhomberg Franz, Alt-Bürgermeister.
Rhomberg Karl, Fabriksbesitzer.
Rhomberg Ulrich, Fabriksbesitzer.
Rhomberg Wilhelm, Landeshauptmanns-Stellvertreter und Bürgermeister.
Rick Joh. Kasp., Kunst- und Porträtmaler.
Rosenthal Anton, Fabriksbesitzer, Hohenems.
Rosenthal Ludwig, Fabriksbesitzer.
Rüf Johann, Holzhändler, Dornbirn.
Rüf Martin, Baumeister.
Rüsch Alfred, Fabriksbesitzer.
Salzmann Baptist, Fabriksbesitzer.
Salzmann M. Al., Kaufmann.
Schandl Alois, k. k. Bezirks-Vorsteher.
Schneider Karl, Fabriksbesitzer, Höchst.
Schüle Karl, k. k. Förster, Dornbirn.
Schwarz Abraham, Weinhändler, Hohenems.

Schwarz Ernest, Bankier.
Steinach Simon, Dr. med.
Stieler Johann, k. k. Steuereinnehmer, Dornbirn.
Spieler Anton, Postmeister und Landtags-Abgeordneter, Hohenems.
Thalmann Jos., Wund- u. Geburtsarzt, Dornbirn.
Ulmann Ludwig, Dr. med., Hohenems.
Ulmer Joh. Georg, Fabriksbesitzer, Dornbirn.
Ulmer Martin, Privat.
Walch Kasimir, Kunstmaler.
Weiß Eduard, Kaufmann, Fußach.
Winder Franz, Kaufmann, Dornbirn.

Bezirk Feldkirch.

Mandatare: Herr **Stocker** Josef, jubl. k. k. Gymnasial-Direktor, Feldkirch.
" **Weinzierl** Ernest, Kaufmann, Feldkirch.

Die Herren:

Ammann Jakob, Dr. med., Rankweil.
Beck Gebhard, Dr. med., Feldkirch.
Bertschler Johann, Gem.-Vorsteher und Landtags-Abgeordneter, Altenstadt.
Blum Heinrich, Kaufmann, Feldkirch.
Bucher Josef, Kunstmaler.
Dachauer Silvester, Gem.-Vorsteher, Koblach.
Dürr Carl, Dr. med., Satteins.
Ender Alois, Gem.-Vorsteher, Mäder.
Frick Georg, Communal-Verwalter, Feldkirch.
Fritsch Thomas, Generalvikariats-Secretär.
Furtenbach Alois von.
Gabler Josef, k. k. Fin.-Bez.-Direktor.
Ganahl Arnold, Privat.
Ganahl Franz, Fabriksbesitzer und Bürgermeister.
Ganahl Karl, Landesausschuß und Präsident der Handels- und Gewerbekammer, in Vorarlberg.
Ganahl Rudolf, Privat.
Gantner Josef, Direktor der Realschule.
Gilm Ferdinand, von, k. k. Notar.
Gisinger Georg, Spediteur.
Gohm Joh. Jos., Kaufmann.
Greußing J. Aug., Dr. med. & chir.
Griß A., Privat.
Hagg Joh., Dr. theol., General-Vikariatsrath.
Häusle Fidel, Gem.-Vikariatsrath u. Stadtpfarrer.
Häusle J. Andreas, Dr. jur., k. k. Kreisgerichtsrath.
Häusle Joh. Georg, k. k. Hauptmann.
Holzmann Josef, k. k. Steuereinnehmer.
Hummel Meinrad, Dr. med. & chir.
Jochum Josef, Pfarrer, Satteins.
Juffel Anton, Dr. jur., k. k. Advokat, Feldkirch.
Keßler Karl, Dr. med., k. k. Bezirksarzt.
Kleissin August, Dr. und Apotheker.
Knecht Christian, Pfarrer, Götzis.
Kunz Carl, Doctorand, jur. Feldkirch.
Längle Melchior, Färbereibesitzer.
Leone Peter Josef jun., Kaufmann.
Linser Josef, Dr. jur., k. k. Kreisgerichts-Adjunkt.
Matt Josef, Pfarrer, Götzis.
Müller Franz, Kaufmann, Feldkirch.
Peßlalk Josef, Kassa-Offizial.
Rautenkranz Wilhelm, k. k. Adjunkt.
Rederer Johann Martin, Pfarrer, Sulz.
Rizzoli Johann, Dr. jur., k. k. Advokat, Feldkirch.
Rhomer Josef von, k. k. Kreisgerichtsrath.
Schatzmann Andreas, Spediteur.
Tschavoll Andreas, Fabriksbesitzer.
Tiefenthaler Josef, Oekonom, Meiningen.
Winter Josef, Buchhalter, Feldkirch.
Wegeler Ferdinand jun., Kaufmann.
Wohlwend Fidel, Reichsrath und Landesausschuß.

Bezirk Montafon.

Mandatar: Herr **Bonbun** Franz, Dr. med., Schruns.

Die Herren:

Barbisch Franz, Wundarzt, Tschaggunes.
Bertle Franz, Kunst-Maler, Schruns.
Biedermann Franz, Wirth und Oekonom.
Durig Josef, Privat.
Frik Rudolf, Geistlicher Rath, Dekan und Schuldistrikts-Inspektor.

Jochum Christian, Gutsbesitzer und Gastwirth.
Jochum Jakob, Standeskassier.
Jochum Peter, Privat.
Juen Anton, Hutmacher.
Kunzett Johann Josef, Gutsbesitzer und Sensenhändler, Tschaggnus.
Macklott Franz Jos., Gemeinderath, Schruns.
Macklott Peter, Standeskassier
Matt Martin, Frühmesser, Tschaggnus.
Moosbrugger Jakob, Fabrikant, Schruns.
Ratz Fidel, Ritter von, k. k. Bezirksvorstand.
Stemmer Franz Josef, Landtagsabgeordneter.
Stieler, Frühmesser, Bartolemäberg.
Tagwerker Michael, Pfarrer, Tschaggnus.

Auswärtige Mitglieder.

Die Herren:

Andre Josef, k. k. Statthaltereirath, Innsbruck.
Bader Christ., k. k. Bez.-Ingenieur, Herrmannstadt.
Barth Franz, k. k. Statthaltereirath, Innsbruck.
Bereiter Johann Georg, Dr. med.
Boch Anton, Kunstmaler in Augsburg.
Bole Franz, Professor, Brixen.
Durig Johann, k. k. Professor, Innsbruck.
Elmenreich Johann, k. k. Ingenieur-Assistent.
Engstler Gottfried, k. k. Steueramts-Controller, Neumarkt.
Feßler Abraham, Kaufmann, Innsbruck.
Feuerstein Christ., Dr. med., Gmunden.
Fischer Gebhard, k. k. Statth.-Secretär, Innsbruck.
Fitsch August, Privat, München.
Froschauer zu Moosburg und Mühlrain, Carl v., k. k. jub. Gubernialrath, Innsbruck.
Gasser Franz, k. k. Lieutenant, im Kaiser-Jäger-Regiment.
Gaßner Michael, deutscher Prediger und Vorstand des Institutes dell' Anima, Rom.
Gmeinder Ignaz, Pforzheim.
Gravenreuth Maximilian, Graf von, erbl. Reichsrath und Kämmerer der Krone Bayerns, Affing.
Grödler Ludwig, Ritter von, k. k. Hauptmann im Kaiser Jäger-Regiment.
Haitinger Ludwig, Privat, Wien.
Halder Gebhard, k. k. Schulrath, Innsbruck.
Herrmann Friedrich, Fabriksbesitzer, Reutte.
Hilbe Albert, k. k. Ing.-Assistent, Innsbruck.
Hundertpfund Liberat, Kunst- und Porträtmaler, Augsburg.
Kalb Andreas, Baueleve, Herrmannstadt.
Kolb Josef, Privat, Innsbruck.
Köpf Anton, Ritter von, jub. k. k. Kreisgerichtspräsident, Innsbruck.
Künz M. Fid., Dr. med., k. k. Bezirksarzt, Meran.
Leis Johann von, Stadtpfarrer, Innsbruck.
Liebenstein Gustav, Freiherr von, Jebenhausen.
Liebenstein Karl, Freiherr von, Constanz.
Lisch Michael, Gymnasialprofessor, Innsbruck.
Maldoner Joh., k. k. Bezirksvorsteher, Glurns.
Martignoni Joh. Nepomuck, k. k. Hauptzollamts-Controllor, Botzen.
Mehele Gebhard, k. k. Ingenieur, Innsbruck.
Posch Carl von, k. k. Postverwalter, Linz.
Ridl Alois, k. k. Adjunkt, Kaltern, und Landesabgeordneter für Vorarlberg.
Rottmaier Heinrich, Handelsmann.
Sarley Philipp, k. k. Telegrafen-Commissär.
Schedler, Thonwarenfabrikant, Rendlen.
Schuchter Jakob, k. k. Steuereinnehmer, Zell.
Schöch Philipp, k. k. Baueleve, Innsbruck.
Schwenger, Steinkohlenwerkbesitzer, Lindau.
Schwertling Karl, k. k. Statthalterei-Sekretär, Innsbruck.
Seyffertitz Gebhard, Freiherr von, k. k. Kämmerer und Rittmeister.
Spaur Karl, Graf, k. k. Kreisgerichts-Adjunkt, Botzen.
Speckmayer Fried., Telegrafenbeamter, Salzburg.
Stadler Anton, k. k. Polizei-Commissär, Graz.
Straßern Raimund, Ritter von, Kaufmann, Wien.
Strele Anton, Ritter von Berwang, k. k. Statthalterei-Rath, Innsbruck.
Traveger, k. k. Oberlieutenant.
Troyer zu Thurn und Aufkirchen, Peter von, k. k. Statthalterei-Concipist, Innsbruck.
Weberbeck Friedrich, Kaufmann, Venedig.
Weeber Josef, k. k. pens. Major, Wien.
Wieser Joh., k. k. Statth.-Sekretär, Innsbruck.

Verzeichniß der P. T. Vereine und Anstalten mit welchen der Museums-Verein im Schriftentausche steht.

Academische Leseverein, in Wien.
Alterthums-Verein, in Freiberg in Sachsen.
Antiquarische Gesellschaft, in Zürich.
Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, Wien.
Ferdinandeum, in Innsbruck.
Geografische Gesellschaft, k. k. in Wien.
Geologische Reichsanstalt, k. k. in Wien.
Germanische Museum, in Nürnberg.
Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg, in Regensburg.
Historischer Verein des Kantons Thurgau zu Frauenfeld.
Historischer Verein für Steuermark.
Historischer Verein im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg, Augsburg.
Historischer Verein von St. Gallen.
Königl. Norwegische Universität zu Christiania.
Landes-Museum für Krain in Leibach.
Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten in Klagenfurt.
Naturhistorischer Verein zu Boston.
Oberlausitzer Alterthums-Museum, in Bauzen
Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften in Hermanstadt.
Verein zur Beförderung der Geschichte der Deutschen in Böhmen, Prag.
Verein für Naturkunde im Herzogthum Nassau, zu Wiesbaden.
Verein für Landeskunde in Niederösterreich, Wien.
Verein Offenburger für Naturkunde

Geschenkgeber und Gönner.

Herr **Bandel** Adolf, Bräuereibesitzer, Bregenz.
„ **Bergmann** Josef Dr., Ritter von, k. Rath in Wien rc. rc.
„ **Briem** F., in Feldkirch.
„ **Bruhin** P., St. Gerold.
„ **Brynner** A., Geschäftsreisender, Bregenz.
„ **Darthe**, in Dalaas.
„ **Deschler** Wunibald, Schustermeister, Bregenz.
„ **Dörler** Gebhard, subst. k. k. Schichtenmeister. in Brixlegg.
„ **Douglaß** J. S. Fabriksbes., in Thüringen.
„ **Ebenhoch** Fabrikant, in Levis.
„ **Eyth** Carl, Privat. Bregenz.
„ **Eyth** Friedrich, Handelsmann, Bregenz.
Herr **Feßler** Gebhard, Bäckermeister, Bregenz
„ **Feßler** Gebhard, Schustermeister, Bregenz.
„ **Feßler** J. Dr., Hochwst. Bischof, St. Pölten.
„ **Flatz** Anton, Buchdrucker, Bregenz.
„ **Flatz** Gebhard, Kunstmaler in Rom.
Fräul **Forster** Pauline, Bregenz.
Herr **Franzeschini** Wundarzt, in Lustenau.
„ **Froschauer** v. Sebastian, Landeshauptmann in Vorarlberg.
„ **Fröwis** Karl, Schreinermeister, Bregenz.
„ **Fußenegger** F. M., Fabrikant, Dornbirn.
„ **Gmeiner** Konrad, Lehrer, in Schellenberg.
„ **Grabher** Thierarzt, in Lustenau.
„ **Grube** A. W., in Hard.

Herr **Gürtler** Eduard, Kaufmann, Bregenz.
„ **Hagen** Gebhard, Oekonom in Bregenz.
Frau **Hörburger** Kaufmanns-Witwe, in Bregenz.
Israeliten Gemeinde Hohenems.
Herr **Honegger** J. Fabriksdirektor in Kennelbach.
„ **Honstetter** Karl, Kürschner, Bregenz.
„ **Huber** Alexander, Kaufmann, Bregenz.
„ **Hundertpfund** Josef, Handelsmann, Bregenz.
„ **Huter** Jakob, Magistratsrath, Bregenz.
„ **Ibele** Gebhard, Oekonom, Bregenz.
„ **Jenny** Samuel Dr., Fabriksbesitzer, Hard.
„ **Imhof**, Winterthur.
„ **Jonas** C. k. k. TelegraphenVerwalter Bregenz.
„ **Kaiser** Anton Dr., k. k. Advokat, Bregenz.
„ **Karner** Ambros, Benefiziat in Bregenz.
„ **King** Thomas, Schustermeister, Bregenz.
„ **Kinz** Anton jun. Kaufmann, Bregenz.
„ **Kinz** Johann, Bregenz.
„ **König** Jakob, in Bergkloster.
„ **Köpf** Karl Ritter von, k. k. Aktuar, Bregenz.
„ **Kofler** Louis, Apotheker in Dornbirn.
„ **Kohler** Eduard, evang. Pfarrer, Bregenz.
„ **Kohlen** Kaplan, in Hörbranz.
„ **Künz** Jakob, Gerichtsdiener, Bregenz.
„ **Kunz** Karl, Redakteur in Feldkirch.
Langet Ernestine Freifräulein von, Bistrau.
„ **Leidold** Baptist, Oekonom, Bregenz.
„ **Maier** J. in Hard.
„ **Mayer** Kunsthändler aus Wien.
„ **Mangold** Carl Geschäftsreisender, Bregenz.
Mangold Augustin und Josefa, Hohenweiler.
„ **Mark** Josef, Stiftungs-Verwalter, Bregenz.
„ **Mathis** J., Mechaniker, in Dornbirn.
„ **Menz** Ludwig, Kaufmann, Hohenems.
„ **Menz** Samuel, Bürgermeister, Hohenems.
Mererau, Kloster.
„ **Müller** Anton, k. k. Bez. Vorstand, Bezau.

Herr **Ploner** k. k. Kanzlist, Bregenz.
„ **Puppikofer** Archivar, in Frauenfeld.
„ **Raimann** Martin, Hochwst. Abt von Wettingen und Prior in Mererau.
„ **Ratz** J. R. von, Landtagssekretair, Bregenz.
„ **Reiner** Nepomuk, Alt-Bürgermeister, Bregenz.
„ **Reiner** Jakob, Wirth, Bregenz.
„ **Rhomberg** Wilh., Fabriksbesitzer, Dornbirn.
„ **Roder** Gebhard, Zahntechniker, Bregenz.
„ **Rohner**, Kaplan, Hohenweiler.
„ **Roth** Gall, Bregenz.
„ **Sagmeister** Gebhard, Handelsmann, Bregenz.
„ **Schiller**, Freiherr von, k. k. Rittmeister, Bregenz.
„ **Schlappack** Bernhard, Gürtler, Bregenz.
„ **Schmid** Wilhelm, Studierender, Dornbirn
„ **Schwärzler** Franz, Fabriksbesitzer, Bregenz.
„ **Schwärzler** Herrmann, Kaufmann, Bregenz.
„ **Schwärzler** Moritz, Kaufmann, Bregenz.
„ **Schüle** Carl, k. k. Oberförster, Dornbirn.
„ **Seelenmaier** Jodok, Egg.
„ **Senser** Franz, Färbereibesitzer, Bregenz.
„ **Seyffertitz** Carl, Freiherr von, Bregenz.
„ **Spiegel**, Baumeister, Hard.
„ **Sternbach** Otto, Freiherr von, k. k. Hauptmann in der Armee d. J., Bludenz.
„ **Stouß** Josef, Wien.
„ **Stülz** Jodok, Prälat in St. Florian.
„ **Sturm** August, k. k. Telegrafenbeamter, Bregenz.
Frau Wittwe Thurnherr, Bregenz.
Herr **Waldburg-Zeil-Hohenems** Maxm. Graf, k. k. Rittmeister in d. A.
„ **Weiß** G., Direktor der Wedekindschen Stiftung, Göttingen.
„ **Zimmerl** Friedrich August, k. k. Reallehrer, Bregenz.